



Miltalbadener Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.50 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1.60 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Großdruck Nr. 50 bei der Oberamtsdruckerei Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Hochheimer Druckerei & Co., Wildbad. — Postfach Nr. 74 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über dem Raum im Besten Grundpreis 15 Pf., außerhalb 30 Pf. — Helmegele 50 Pf. Nachb. nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontoforderungen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlässigkeit weg. — Druck. Verlag u. Verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 86, Tel. 479. — Wohnung: Wilsa Hubertus

Dr. Frick über die Schulpolitik

Berlin, 9. Mai. Reichsinnenminister Dr. Frick legte heute in der Konferenz der Kultusminister der Länder die Grundlagen der künftigen deutschen Schulpolitik ausführlich dar. Es ist unsere Aufgabe, so führte Dr. Frick aus, für alle Zukunft einen Rückfall in die Fehler der Vergangenheit unmöglich zu machen. Hierzu muß die Grundlage in der Erziehung unseres Volkes geschaffen werden. Sie hat die Volksgenossen schon vom frühesten Lebensalter an zu erfüllen mit dem, was der Sinn unseres Volkstums und unserer ganzen Nation ist, so daß die einmal gewonnene Erkenntnis in Fleisch und Blut übergeht und auf Generationen hinaus durch nichts mehr zerstört werden kann. Die notwendigen Veränderungen in der Schul- und Erziehungspolitik reichen bis auf den Grund. Die liberalistische Bildungsvorstellung hat den Sinn aller Erziehung und unserer Erziehungseinrichtungen bis auf den Grund verdorben. Die Schulen haben bisher nicht den volkswurzelnden deutschen Menschen geformt, sondern der Bildung der freien Einzelperson gedient. Die individualistische Bildungsvorstellung hat wesentlich zu der Zerstörung des nationalen Lebens von Volk und Staat beigetragen und vor allem in ihrer hemmungslosen Anwendung in der Nachkriegszeit ihre völlige Unfähigkeit erwiesen, die Norm der deutschen Bildung zu sein.

Dabei denke ich keineswegs an Uniformität des Bildungswesens oder an zentralistische Anordnungen des Reichs.

Die neue Schule geht grundsätzlich vom Gemeinschaftsgedanken aus, der ein uraltes Erbe unserer germanischen Vorfahren ist und demgemäß unserer angestammten Wesensart am vollkommensten entspricht. Die Schule hat im Dienst des Volksganges zu stehen. Hieraus ergeben sich Volk und Vaterland als wichtigste Unterrichtsgebiete. Nur so gewinnt die Jugend jene feste Verwurzelung im heimischen Boden, die sie im Herzland Europas im Kampf mit den von allen Seiten auf sie einströmenden fremden Einflüssen braucht, um fest zu stehen. Wir haben Hand in Hand mit den Stammesverwandten germanischen Völkern Nordamerikas und ihrer Tochterstaaten jenseits der Meere weltumspannende Aufgaben zu lösen, die der Tatkraft der nordischen Rasse ein weites Feld kulturaufbauender Betätigung geben. Darüber hinaus wollen wir die Werte unterverleugern, die wir im Lauf von Jahrtausenden von anderen arischen Völkern in ständigem Kulturaustausch übernommen haben. Der fremdsprachliche Unterricht wird auch weiterhin dem Verständnis dieser Zusammenhänge die Wege ebnen. Der deutschen Schrift gebührt der unbedingte Vortang vor der lateinischen.

Der Aufbau des Geschichtsunterrichts und die Schaffung neuer Geschichtsbücher bedarf ganz besonderer Aufmerksamkeit. Besonders die Vorgeschichtsforschung mit ihrer großen nationalen Bedeutung muß immer mehr zur Geltung kommen.

Ein Hauptstück der Geschichtsbetrachtung hat vor allem das ungeheure Erlebnis des Weltkriegs und die Entwürdigung unseres Volkes durch das Versailler Diktat, ferner der Zusammenbruch der liberalistisch-marginalistischen Weltanschauung und der Durchbruch des nationalsozialistischen Freiheitsgedankens zu bilden. Auch das Schicksal der vom Vaterland losgerissenen deutschen Brüder muß in der Schule mehr als bisher beachtet werden. Wichtig ist auch der Ausbau des lebenskundlichen biologischen Unterrichts und hier insbesondere der Rassenkunde. Der Blick für selbständige Beobachtung der Rassenunterschiede muß geschärft werden. Notwendig ist vor allem der Nachweis der schädlichen Folgen der Rassenvermischung und die Betonung der zwingenden Notwendigkeit, die Uebervermischung deutschen Bluts mit fremdrassigen, vor allem jüdischen Blut zu verhindern. Die Wiederherstellung der geschichtlichen Gerechtigkeit verlangt, daß der Bedeutung der nordischen Rasse in der Entwicklung Europas und der ganzen Welt genügend Raum gewährt wird. Die rassenkundliche Aufklärung ist durch eine erbgene Gesundheitslehre zu ergänzen. Auch die Grundbegriffe der Familienforschung müssen im Unterrichtsplan einen Raum finden.

Die körperliche Eräftigung ist eine unentbehrliche Voraussetzung unserer völkischen Lebensdauer. Daneben ist besonderer Wert auf die Heranbildung von Willens- und Entschlußkraft zu legen. Eine besondere Seite dieser Aufgabe ist die Erziehung zur Wehrhaftigkeit. Das deutsche Volk muß wieder lernen, im Wehrdienst die höchste vaterländische Pflicht und Ehre zu sehen. Hier muß die Schule die notwendige Vorarbeit leisten.

Die Schulen haben ferner die Aufgabe, die Ehre der Arbeit und die Achtung vor der Berufsleistung wieder herzustellen. Die Zahl der Abiturienten und Hochschulzähler darf das vernünftige Verhältnis zum Bedarf der Berufe an höher vorgebildeten Kräften nicht verlieren. Das mechanische Berechtigungsverfahren muß beseitigt und durch ein organisches, auf der wirklichen Leistung beruhendes Ausleseverfahren ersetzt werden.

Tagespiegel.

Unter dem Vorhild des Reichskommissars für die Wirtschaft Dr. h. c. Wagener fand in Berlin eine Besprechung im Kreise der Vertreter von Banken und Kreditinstituten statt, die dem Ziel einer Zinsenkung dienete. Die Wirtschaft kann damit rechnen, daß noch in diesem Monat eine Zinsenkung in erheblichem Ausmaße stattfindet.

Gregor Strasser, der sich nach Niederlegung seiner Parteiämter aus der Politik zurückgezogen hatte, aber der NSDAP. nach wie vor angehört, ist von München nach Berlin übergesiedelt. Er hat in der chemisch-pharmazeutischen Industrie ein Arbeitsgebiet übernommen.

Mit einer Wiedervereinigung der beiden Provinzen Nieder- und Oberschlesien ist noch im Laufe der kommenden Woche zu rechnen. Amtssitz wird voraussichtlich Breslau.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung wird einer Ausweitung der Handelszonen bei Festsetzung der Margarinepreise mit allen Mitteln entgegenzutreten.

Die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion des Münchener Stadtrates wurden aus dem Sitzungssaal entfernt.

Der Regensburger Anzeiger wurde auf drei Tage verboten. Grund zu diesem Verbot gab die Veröffentlichung eines Aufrufs der katholischen Aktion an die bayerische Staatsregierung, der geeignet ist, die Autorität der Regierung in Zweifel zu ziehen.

Die siegreichen Komteiler wurden am Dienstag auf dem Tempelhofer Feld festlich empfangen.

Die schulpolitischen Bestimmungen der Reichsverfassung ermöglichen keine geeignete Ordnung des deutschen Schulwesens. Ich halte es jedoch nicht für erforderlich, die unbrauchbaren Verfassungsbestimmungen über die Schule ausdrücklich außer Kraft zu setzen. Wo sich ergeben sollte, daß sie die notwendigen Reformen hindern, wird im Einzelfall das Rötige zu veranlassen sein. Die nationale Regierung will nicht die Politikierung der Schule in einem parteipolitischen Sinn, aber der politische Charakter der Schule muß so sein, daß sie durch ihre Erziehung die glückhafte Einordnung in das Volksgange herbeiführt. Es muß auch der verdeckten politischen Propaganda staatsgefährlicher Elemente begegnet werden. Ueber die Schaffung entsprechender Strafbestimmungen werden demnächst Erörterungen gepflogen. Auf der bevorstehenden Tagung des Unterrichtsministeriums werden mit den Vertretern der Landesregierungen auch gewisse Fragen der Schulzucht zu besprechen sein, die das Tragen von Abzeichen durch die Schüler und die parteipolitische Betätigung von Lehrern betreffen.

Ein voller Erfolg aller unserer Maßnahmen kann erst dann erwartet werden, wenn die Lehrerbildung und die Lehrpläne in dieser Richtung erneuert worden sind. Ich halte es für geboten, daß die vorbereitende Beratung dieser grundsätzlichen Fragen dem Ausschuss für das Unterrichtswesen übertragen wird. Die übergroße Mannigfaltigkeit unserer Schultypen muß auf ein Mindestmaß zurückgeführt werden. Wichtig ist vor allem auch, daß keine schulpolitische Maßnahme zu einer unerwünschten Verlängerung der Berufsausbildung führt, da die eugenische Gesamtlage unseres Volks jede Hinausschiebung des Heiratsalters verbietet.

Im Anschluß an die Darlegungen des Reichsministers fand eine Aussprache über wichtige Sonderfragen statt. Die Aussprache ergab völlige Einmütigkeit in allen wesentlichen Punkten. Besonders erörtert wurde die Frage der Anwendung des Gesetzes gegen die Ueberfüllung der Schulen und Hochschulen, die Abwehr staatsgefährlicher Beeinflussung der Schuljugend sowie die Sicherung der einheitlichen Nationalerziehung.

Einzelfragen, die sich aus dieser Aussprache ergeben haben, sollen auf der für Ende Mai vorgesehenen 10. Tagung des Ausschusses für das Unterrichtswesen weiter behandelt werden.

Ein Erlaß des preußischen Kultministers

Berlin, 9. Mai. In einem Erlaß an die Oberpräsidenten als Leiter der Schulverwaltungen weist der preußische Kultminister Rust darauf hin, daß unter dem Gesichtspunkt einer religiös-sittlich gestimmten Erziehung die sexuelle Belehrung grundsätzlich Sache des Elternhauses bleibe. Der Schule erwachse aber die besondere Aufgabe, in Elternversammlungen, Klassenelternabenden, Muttervorträgen und in Einzelbesprechungen über die Pflicht und den Inhalt auch dieses Teils der Erziehungsaufgabe gemeinschaftlich mit geeigneten Persönlichkeiten aus der Herzogtschaft Unterweisungen zu geben. Nur wo das Elternhaus verjage, würden nach Einvernehmen mit ihm auf dessen Wunsch im Einzelfall bei Knaben ein geeigneter Lehrer, bei Mädchen eine geeignete Lehrerin — je nach den Verhältnissen unter Verständigung mit dem Seelsorger, dem Haus- oder Schularzt — die Aufgabe übernehmen. Aber auch hier könne nur eine individuelle Behandlung in Frage kommen, frei von jedem Belehrungsanwahn.

„Graf Zeppelin“ ist in Pernambuco eingetroffen.

In Allersdorf, Ars. Glah, vernichtete ein Feuer den Besitz des Landwirts Lauterbach. 4 Kinder und der Vater des Besitzers kamen in den Flammen um.

Der Leiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, Rosenberg, hatte eine lange Unterredung mit Norman Davis, in der Einzelheiten der internationalen Lage besprochen wurden. In amerikanischen Kreisen mißt man dieser Unterredung große Tragweite bei.

Im Anatomischen Institut der Wiener Universität kam es zu ersten Zusammenstößen zwischen nationalsozialistischen und andersgesinnten Studenten.

Die Lage in Genf wurde am Dienstag von den Delegierten etwas ruhiger beurteilt. In früheren Besprechungen wurden die Möglichkeiten einer Fortsetzung der Konferenz beraten.

Ueber den französischen Ministerrat am Dienstag verlautet, daß die Verhandlungen zwischen Frankreich und Amerika über die Regelung der Schuldenfrage auf diplomatischem Wege weitergehen werden.

Staatssekretär Hull erklärte in einer Pressebesprechung, daß auf der Weltwirtschaftskonferenz die Kriegsschuldenfrage nicht erörtert werde.

In Spanien verunglückte ein französisches Postflugzeug. 6 Insassen wurden getötet.

Der neue polnische Staatspräsident Moscicki wurde am Dienstag vereidigt. Der Tradition entsprechend ist daraufhin das Kabinett zurückgetreten.

„Tief betroffen und befremdet“

Die „Innsbrucker Neuesten Nachrichten“ veröffentlichen eine Unterredung, die ihr Vertreter mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Siebert in Bad Schachen hatte, als das bayerische Ministerium zu dem amtlichen Besuch in Lindau weilte.

Ministerpräsident Siebert erklärte, in allen deutschen Regierungskreisen sei man über die Haltung und die Neubergerungen der österreichischen Regierung und ihrer Presse tief betroffen und befremdet. Man könne im Reich nicht verstehen, daß die nationalsozialistische Bewegung in Oesterreich derart angefeindet werde. Es sei unverständlich, wie die Wiener „Reichspost“ von angeblichen deutschen Putschabsichten in Oesterreich habe berichten können, auf Grund von Neubergerungen temperamentvoller, aber unmaßgebender Leute hin. Die bayerische und die Reichsregierung haben nicht die geringste Kenntnis von diesen angeblichen Vorgängen und denken nicht daran, sich in die inneren Verhältnisse oder in die äußeren Angelegenheiten Oesterreichs einzumischen. Wenn die Meinung geäußert worden sei, Oesterreich wolle „nicht geschluckt“ werden, so sei festzustellen, daß niemand an amtlicher Stelle in Deutschland daran denke, Oesterreich einzugliedern, sondern daß Oesterreich im Fall eines Zusammenstoßes österreichisch bleibe, wie Bayern bayerisch geblieben ist. Die letzte Entscheidung werde auch in Oesterreich das Volk selbst herbeiführen.

Die Zurücknahme der Einladung des Vereins für das Deutschtum im Ausland zu der Tagung in Klagenfurt durch die Kärntner Landesregierung habe in allen deutschen Kreisen tiefe Beunruhigung hervorgerufen. Deutschland habe keinen Grund sich aufzudrängen, und man müsse es sich in Oesterreich selbst zuschreiben, wenn aus diesem Verhalten auch in wirtschaftlicher Hinsicht, wie im Fremdenverkehr, sich ohne Zutun der deutschen Regierung Weiterungen einstellen, für deren Folgen die deutsche Regierung die Verantwortung ablehne. Es sei für die Reichsregierung und für die deutschen Landesregierungen untragbar, daß Neubergerungen von Mitgliedern der österreichischen Bundesregierung und der Landesregierungen erfolgt sind, auf die einzuweisen der Nationalsozialismus in Deutschland als Zielbewegung, die das ganze Volk umfaßt, ablehnen müsse.

Abschließend, so sagte Ministerpräsident Siebert zum Schluß, möchte ich noch einmal feststellen, daß wir von der Einstellung der österreichischen Regierungskreise uns gegenüber tief betroffen und befremdet sind, daß wir selbst aber jede feindliche Politik gegen österreichische Regierungsstellen ablehnen, weil wir nicht zuletzt davon fest überzeugt sind, daß auch in Oesterreich das deutsche Volk aus eigener Kraft den richtigen Weg finden wird.

Beschlagnahmt

Innsbruck, 9. Mai. Die „Neuesten Nachrichten“ wurden wegen der von ihnen veröffentlichten Unterredung mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Siebert über die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich beschlagnahmt.



Die Vorgänge in Oesterreich

Wien, 9. Mai. Auf dem christlich-sozialen Parteitag in Salzburg erklärte Bundeskanzler Dr. Dollfuß, die Regierung werde, wenn nötig durch Verordnung, die Durchführung von Neuwahlen in den Gemeinden in der nächsten Zeit verhindern. Gegen Sabotierung der Gemeinderäte usw. durch Mandatsniederlegungen werde mit Strafen vorgegangen und nötigenfalls in den Gemeinden Kommissare der Landes- oder Bundesregierung eingesetzt werden.

Zurzeit befinden sich ungefähr 900 Kommunisten in Oesterreich in Haft. In einer Kolonie bei Eggenberg (in der Nähe von Graz) wurde eine kommunistische Geheimdruckerei entdeckt und viel aufreizendes Material, darunter auch sowjetrussische Schriften, beschlagnahmt.

Kritische Lage auf der Abrüstungskonferenz

London, 9. Mai. Die Genfer Berichterstatter der Morgenblätter berichten über die dortige Lage in der bisherigen Weise. So sagt der Korrespondent der „Morningpost“ Deutschlands „unverföhnliche Stellungnahme“ habe die Arbeiten wieder aufgehalten, aber das einzige Ergebnis sei gewesen, die Entschlossenheit der Vertreter zum Widerstand gegen Deutschland zu stärken. Die britische Haltung sei energischer geworden. Die Meinung sei deutlich, alle Zugeständnisse zu verweigern und auf eine schnelle Entscheidung hinzuwirken. — In einer „Times“-Meldung heißt es u. a., wenn es auf Herrn Adolung ankäme, so würde der Hauptausschuss aufhören, sich über eine Vereinbarung zur Begrenzung der Rüstungen zu unterhalten und seine Hauptaufgabe darin erblicken, eine Kollektivermächtigung zum Aufzwingen Deutschlands zu erteilen. Geduld ist eine Tugend, aber wenn Herr Adolung weder einen Änderungsantrag zum Vereinheitslichungsplan macht, noch etwas anderes an die Stelle der Artikel zu setzen weiß, deren Streichung er wünscht, dann wird eine Abstimmung heute zu entscheiden haben, was zu tun ist.

Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ bemerkt, die Hoffnung auf ein Abrüstungsabkommen auf Grund des britischen Entwurfs scheine von Stunde zu Stunde geringer zu werden. In maßgebenden Kreisen herrsche die Ansicht, entweder solle durch eine Abstimmung entschieden werden, daß die Meinung der Welt gegen die jetzige Obstruktion Deutschlands sei, oder die Konferenz solle sich verlagern, bis man Verhandlungen zugänglicher geworden ist. Die Lage sei sehr ernst. Großbritannien, Frankreich und die Vereinigten Staaten seien entschlossen, die Frage der Effektivebestände zu entscheiden.

Der Berichterstatter des „Daily Express“ ist der Meinung, der tote Punkt könnte nur überwunden werden, wenn Deutschland seinen Widerstand gegen viele Punkte des britischen Plans aufbebe. Es handle sich augenblicklich um die schwerste Krise der Abrüstungskonferenz.

Der Reichskanzler in Königsberg

Königsberg, 9. Mai. Reichskanzler Adolf Hitler und Reichswehrminister v. Blomberg trafen heute vormittag im Flugzeug in Königsberg ein, um an Ort und Stelle mit Persönlichkeiten Ostpreußens wirtschaftspolitische Fragen der Provinz zu besprechen. Beide Herren waren Gäste des Befehlshabers im Wehrkreis I, Generalmajor v. v. Brauchitsch. Bereits am Nachmittag wurde der Rückflug nach Berlin angetreten.

Nach der Landung führten die Herren, begeistert von der Bevölkerung begrüßt, zur Kaserne, in deren Hof Reichswehr-Aufstellung genommen hatte. Die Stadt war reich besetzt.

Schutzpolizei und nationale Verbände

Berlin, 9. Mai. Der preussische Innenminister verbietet in einem Erlaß der Schutzpolizei das Tragen von politischen Abzeichen und Armbinden, auch Hakenkreuzarmbinden, zur Uniform. Die Teilnahme von Polizeibeamten in Uniform an Umzügen nationaler Verbände unterliegt in jedem Fall der Genehmigung des Kommandeurs. Eine etwaige Be-

teiligung ist nur in geschlossenen Formationen zugelassen. Die vorhandenen nationalsozialistischen Fachschaften bleiben bestehen; irgend eine Einwirkung auf dienstliche Angelegenheiten ist jedoch verboten. Falls in den Formationen der Schutzpolizei noch Organisationen anderer nationaler Verbände vorhanden sein sollten, sind diese sofort aufzulösen.

Weiter wird in dem Erlaß ausgeführt: Nachdem die SA. und SS. zu öffentlich anerkannten Organisationen mit eigenen Dienstbestimmungen erhoben sind, ist die Mitgliedschaft zu diesen Organisationen für die Angehörigen der Schutzpolizei die selbst einen Grundpfeiler der bewaffneten Macht des Staats bilden, unmöglich geworden. Soweit deshalb Angehörige der Schutzpolizei den genannten Verbänden als Mitglieder angehören, haben sie sofort auszutreten. Das gleiche gilt für die Mitgliedschaft beim Stahlhelm.

Schließlich wird noch ein neues Gesetz über die Disziplinarstrafgewalt in der Schutzpolizei angekündigt.

Die Schankkonzession der Warenhäuser

Berlin, 9. Mai. Der Reichsrat wird in seiner nächsten Sitzung u. a. eine Gesetzesvorlage des Reichswirtschaftsministeriums zu beraten haben, wonach bei Neuerteilung von Schankkonzessionen in Warenhäusern und ähnlichen Betrieben die Bedürfnisfrage besonders streng zu prüfen ist. Die zuständigen Länderministerien wurden erlucht, hinsichtlich der bestehenden Schankkonzessionen für Warenhäuser usw. nachzuprüfen, ob diese Erlaubnis etwa in unzulässiger Weise so ausgedehnt wurde, daß statt des Erfrischungsräumchen ein Gaststättenbetrieb in den Warenhäusern entstand. In allen derartigen Fällen sollen solche Gaststättenbetriebe auf tatsächliche Erfrischungsräume zurückgeführt oder solchen Unternehmungen die Schankkonzession überhaupt entzogen werden.

Eine weitere Vorlage sieht vor, daß Darlehensvermittler der besonderen Genehmigung für ihr Gewerbe bedürfen.

Wehrkreispfarrer Müller über Reichskirche und deutsche Christen

Berlin, 9. Mai. Die „Tägliche Rundschau“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Bevollmächtigten des Reichskanzlers für die evangelische Kirche, Wehrkreispfarrer Müller, über die Frage Reichskirche und deutsche Christen. Auf die Frage, „was erwartet der Kanzler Adolf Hitler von Ihnen?“, erwiderte Pfarrer Müller: „Ich soll dafür sorgen, daß der Kampf um die Zukunft der evangelischen Kirche nicht so geführt wird, wie der politischen Kampf. Adolf Hitler will keine Religionskrise heraufbeschwören.“ Ueber sein Verhältnis zu den deutschen Christen legte Pfarrer Müller in Anlehnung an die Kampfrichtlinien der Deutschen Christen Ostpreußens u. a. folgendes dar: Unser Vaterland braucht eine starke evangelische Kirche, welche mehr als bisher im Stande ist, eine Durchdringung des gesamten Volkswesens mit den sich bewährenden Aufbauprägen des Evangeliums zu gewährleisten und undeutsche, zersetzende Einflüsse wie Materialismus, Bolschewismus, würdeloses Pazifismus vom deutschen Volkskörper fernzuhalten. Wir fordern u. a. eine neue Kirchenverfassung, welche den überall bereits erledigten Parlamentarismus und das demokratische Wahlsystem vermeidet; die Vereinigung der evangelischen deutschen Landeskirchen zu einer Reichskirche bei pietätvoller Wahrung geschichtlich begründeter Sonderrechte. Wir treten ein für die völlige Wahrung des Bekenntnisstandes der Reformation, verlangen aber eine Weiterbildung des deutschen evangelischen Bekenntnisses im Sinne scharfer Abwehrmaßnahmen gegen alle modernen Irrlehren.

Korruption

Berlin, 9. Mai. Der Inhaber der sogenannten Inlandsbank in Berlin, Max Kunert, wurde wegen fortgesetzten Betrugs verhaftet.

Gegen Vorstandsmitglieder der Charlottenburger Wasserwerke wurde von der Staatsanwaltschaft wegen Verdachts der Untreue Antrag auf Eröffnung der Voruntersuchung gestellt.

Mitte März d. J. wurden sämtliche Kassenbelege der Hauptkasse des Zentralverbands der Angestellten bis zum 30. September 1932 einschließend auf Anordnung des Verbandsvorsitzenden Urban verbrannt. Ueber die Gründe dieser Maßnahme braucht man sich wohl keinem Zweifel hinzugeben.

Wuppertal, 9. Mai. Gegen die Direktoren der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken AG., Wuppertal, Dr. Springorum und Benraht, ist unter der Beschuldigung großer Steuerhinterziehungen Haftbefehl erlassen worden. Beide haben dagegen Beschwerde eingelegt.

Der Börsendirektor der Dresdner Bank in Berlin, Meyer, ist wegen Verdachts der Untreue verhaftet worden. Beim Landgericht 1 Berlin ist eine Sonderkammer zur Bearbeitung von Korruptions- und Sabotagefällen gebildet worden, da derartige Fälle in den letzten Monaten eine außerordentliche Belastung der Gerichte herbeigeführt haben.

Verbot einer deutschen Turnhalle

Saarbrücken, 9. Mai. In Karlsbrunn im Warndigebiet hatte die Deutsche Turnerschaft mit großen Opfern die Errichtung einer Turnhalle beschlossen. Als der Rohbau bereits fertiggestellt war, wurde der Ausbau von der völkerbündlichen Kooperationskommission verboten, weil der Turnverein die gesetzlichen Bauvorschriften nicht eingehalten habe. Der wahre Grund liegt darin, daß die französische Bergverwaltung neben dem Grundstück eine französische Turnhalle erbauen will. Trotz Verbots veranstaltete der Turnverein eine Einweihungsfeier, an der fast die ganze Bevölkerung teilnahm.

Die Saar-Gewerkschaften

Saarbrücken, 9. Mai. Der Verband der Bergbau-Industriearbeiter, die größte Berufsgruppe des Saargebietes, hat beschlossen, die gewerkschaftliche Gleichschaltung abzulehnen und den Verband in freigewerkschaftlichem Sinn weiterzuführen.

Führerwechsel beim Zentrum

Berlin, 9. Mai. Zum Vorsitzenden der Zentrumsparlei an Stelle des zurückgetretenen Prälaten Dr. Kaas ist einstimmig Reichskanzler a. D. Dr. Brüning gewählt und mit außerordentlichen Vollmachten ausgestattet worden. Die „Germania“ sagt: Die politischen Aufgaben haben sich grundlegend gewandelt. Es sei notwendig, nicht etwa sich äußerlich „anzupassen“, sondern in einem tieferen Sinn sich in dieser sturmbelegten Zeit wieder auf jene Grundelemente des politischen, sozialen und kulturellen Seins zu besinnen, die durch keinen Sturm bewegt werden können. Dr. Brüning werde die Unterstützung aller finden, wenn er seine Aufgabe entschlossen in Angriff nehme und sich dabei von keinen anderen Rücksichten leiten lasse, als jenen, die verpflichtend im Wesen der Sache selbst lägen.

Vorgehen gegen Kommunisten

Paris, 9. Mai. Die kommunistische „Humanité“ meldet aus Saigon (franz. Indochina), wegen des Protektorstreiks dort im Jahr 1930 und 1931 seien acht Kommunisten zum Tode, acht zu lebenslänglicher und eine große Anzahl anderer Angeklagter zu insgesamt 900 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden.

In Spanien soll am Dienstag ein 48stündiger Generalstreik ausbrechen. Zahlreiche Anarchisten wurden verhaftet.

Japanischer Vormarsch bei Charbin

Charbin, 9. Mai. Aus Suisenho in der Provinz Kirin ist eine größere japanische Streitmacht aufgebroschen, um gegen die bei Lungning verammelten chinesischen Truppen zu marschieren. Das Unternehmen wird von den Japanern als „Strafexpedition“ bezeichnet und hat zum Ziel, die Chinesen aus dem Grenzgebiet zu verjagen.

Die Revision in der wirt. Wirtschaft

Stuttgart, 9. Mai. In einer Pressekonferenz, die heute vormittag im Wirtschaftsministerium stattfand, machte der Leiter des Wirtschaftsministeriums, Staatsrat Prof. Dr. Lehmann, nähere Mitteilungen über die Art der vom Wirtschaftsministerium in der Privatwirtschaft eingeleiteten Revisionen. Der Staat müsse jederzeit in der Lage sein, in alles hineinzuweisen und sich überall Einblick zu verschaffen. Dabei soll es sich keineswegs um Eingriffe in die Privatwirtschaft oder um eine Aufhebung des Privateigentums handeln, aber der Staat habe das größte Interesse daran, daß die Privatwirtschaft gesund und sauber arbeite. Zu diesem Zweck habe er bei der Uebernahme des Mini-



Der Weg in den neuen Tag

Konze von Helmut von Hellermann

Copyright by Martin Fauchtwanger, Halle (Saale)

42. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Stimmen im Flur. Unten begann der angekurbelte Motor des wartenden Wagens zu rattern. Es knirschten Räder auf dem Sande. Ein paar mal rief befehlend die helle Hupe. Li fuhr selbst.

Magnus Steinherr blieb stehen, wo er war. Nun war sie fort, die kleine Li, die er damals, als er sie, unerwartet früh heimgekehrt aus England, mit seinem Besuch überraschen wollte, in den Armen eines anderen gefunden hatte. Das war nun auch vorbei.

Seine Gedanken wanderten von der Frau, die ihn soeben verlassen, zu jener anderen, deren Namen die Kalesso genannt. Er runzelte die Brauen, starrte aus zusammengekniffenen Augen auf die altitalienischen Fresken über dem offenen Kamin, ohne sie zu sehen. Wieder sah er ganz deutlich das blaße Gesicht im Nebel vor sich, und das des Mannes, der so eifrig im Flugzeug in ein kleines schwarzes Heft geschrieben, ein Heft wie jenes, das Jenny Matoreen ihm so hastig entriß, als er es vom Boden aufheben wollte. Und jenes seltsame Erlebnis am Abend vor seiner Abreise aus England. Was ging da vor? Rätsel waren um ihn, Gefahr im Verzug...

Zweihundzwanzigstes Kapitel.

„Guten Morgen, Doktor! Endlich mal wieder Sonne — was? War ein Saumetter dieser Tage, machte Ihnen viel Mühe mit dem Reinhalten des Benz. Jetzt könnte es

mal schön bleiben für eine Weile; der offene Wagen ist mir immer lieber.“ Ein fester Händedruck zum Tagesgruß. „Zuerst Bellevue, muß die Franzmänner begrüßen, die gestern ankamen.“

Bandro, straff ausgerichtet, grüßte militärisch, ehe er Steinherr's Hand ergriff. Er hielt streng an korrekter Form fest, auch wenn sie allein waren, was Steinherr amüsierte, aber insgeheim befriedigte. Ihm gefiel die seine Zurückhaltung, aus der er seinen Schützling jetzt öfters herauszulocken versuchte; Takt und Stolz verbargen sich dahinter. Er selbst nahm es damit nicht mehr genau, aus dem kurzen „Bandro“ war längst ein „Doktor“ geworden, was so manchen Gast aufhorchen ließ. Aber wer der Doktor war, erfuhren sie selten. Magnus Steinherr war keine Quelle des Wissens für Neugierige.

Durch sonnendurchleuchteten Nebelhauch flog der Wagen dahin auf der langen Allee. Scharf piffte die kalte Luft dem Führer um die Ohren, daß er fröstelnd die Schultern bewegte. Aber seine Seele spürte es nicht. Die warme Lederjacke war ein Geburtstagsgeschenk seiner Frau, pelzgefüttert mit doppeltem Brustschutz.

„Oh, Beralein, du Holde, immer besorgt um deinen Mann. Wie viele Stiche taten deine schönen Hände wohl an den neuen Hemden? Wie glühten deine Wangen vor Stolz und Eifer, als du feierlich den Geburtstagsluchen mit dem Lichterkranz hereintrugst! Eine junge Göttin schritt daher!“ Er lächelte zärtlich vor sich hin. Drei Stück davon hatte er verlangt — steinherrn lagen sie ihm naher im Magen! Göttinnen durften keine Kuchen baden; man umgab sie mit Schönheit und betete sie an. Dafür schenkte sie Gott der Welt. „Beralein, süße Bera!“ sang der Motor. Und des Mannes Herz sang mit.

Steinherr amete in tiefen Zügen die kalte, nach Nebel und Erde riechende Morgenluft ein. Heil, wie der Ost piffte!

Sein abgehärteter Körper konnte kein Frieren; schon als Knabe hatte er auch im Winter im Freien gebadet. Mitleid für Schwäche war ihm fremd. Wer mit ihm nicht Schritt zu halten vermochte, der blieb zurück; er wartete nicht. Aber um diesen einen da vorn, der den Weg zu seinem Herzen gefunden, sorgte er sich oft.

Er kann doch nicht Chauffeur bleiben, dachte er, das seine, edelgeschmittenen Gesicht seines Fahrers betrachtend. Der große Wagen ist viel zu schwer für ihn. Aber nie bittet er um Hilfe; wader müht er sich damit ab, der seine, kleine Kerl! Auf einem schnittigen Gaul müßte der sitzen, in schmucker, blauüberner Uniform — wäre gewiß ein famozer Herrenreiter geworden. Was war er eigentlich? Kunsthistoriker! Berrückter Beruf! Den kann doch kein vernünftiger Mensch heutzutage ausüben!, ärgerte sich Steinherr. Ich werde ihn noch als Bruder adoptieren müssen, um ihm helfen zu können!, dachte er grimmigbelustigt.

Dann wanderten seine Gedanken weiter; die dunklen Augen blickten scharf und wachsam. Er hatte erfahren, daß ihm von französischer Seite die Möglichkeit weit größerer Ausdehnung durch Kreditgewährung, eventuell eine Fusion mit dem Stahlwerk La Chaudiere in Lothringen angeboten werden sollte, falls die Besichtigung seines Werkes die Herren befriedigte. Seine Züge wurden hart.

Sollte ein derartiges Angebot erfolgen, so nahm er es nicht an. Auf eigenen Füßen wollte er stehen, auf eigene Kraft bauen. Kredite von Fremden verkrüppelten, zwangen zu Kompromissen. England und Skandinavien kauften Steinherr'stahl, Italien, Angora brauchten ihn, Asien — er blieb frei von fremder Hilfe, wie es Vater Steinherr gewesen, der stolze, aufrechte Mann, der mit Hilfe seines Landes für sein Land gearbeitet, dessen Werk er fortführte.

„Barten!“ befahl er kurz, als der Wagen vor dem Bellevue-Hotel vorfuhr und ein Boy dienstfertig an den Schlag eilte.

Fortsetzung folgt.

stertums ein besonderes Revisions- und Organisationsreferat unter Leitung der Regierungsräte Stiller und Krimm errichtet, das nun auf Grund der Auskunfts-pflichtordnung von 1923 keine Revisionen anstelle. Das Referat sei von einem Kaufmann besetzt, dem die Privatwirtschaft nichts vormachen könne, und von einem Juristen, der dafür Sorge, daß der Staat nicht selbst einmal übers Ziel hinauschießt. Die Auskunfts-pflichtordnung wurde nur dahingehend geändert, daß die Kosten für die Revisionen die Revidierten selbst zu tragen haben. Die Zahl der Beschworenen, die dem Wirtschaftsministerium vorgebracht werden, ist außerordentlich groß. Da es nicht möglich ist, alle Fälle auf einmal aufzufassen, wurde eine Dringlichkeitsliste aufgestellt. Die Revisionen werden außerordentlich gründlich durchgeführt. Wenn sie zu einem positiven Ergebnis führen, dann ist es sicher, daß die Staatsanwaltschaften genau so entscheiden werden. Manches ist so faul, daß wie es kaum zu glauben wagen. Manche Revisionen werden aber auch eine Schlußrevision sein für den, gegen den Vorwürfe erhoben worden sind. Man fragt sich, warum frühere Regierungen nicht ebenfalls an solche Revisionen herangegangen sind. Staatsrat Lehnich führte dies auf die völlig anders geartete Einstellung des Staats zur Wirtschaft zurück. Der Staat wollte die Wirtschaft „nicht beunruhigen“. Die Aufklärung von Unregelmäßigkeiten überließ man den Berichten. Teilweise hat man auch revidiert, aber es kam nie etwas heraus. Den Beamten selbst ist dabei kein Vorwurf zu machen. Beim künftigen Aufbau des Ständestaats wird das Revisionsreferat auch eine positive Aufgabe haben, indem es der Privatwirtschaft mit Rat und Tat zur Seite steht. Erfreulich ist, daß allein das Bestehen des Revisionsreferats viele Firmen veranlaßt hat, selbst eine Prüfung und Umstellung vorzunehmen. Alle Anregungen werden freiwillig befolgt. Große Aktiengesellschaften haben mitgeteilt, daß sie ihren Vorstand und den Aufsichtsrat umgebildet, die Gehälter der Vorstände angepasst und weiter dafür gesorgt haben, daß der deutsche Einfluß überwiegt. Die Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft sei eine ausgezeichnete.

Staatsrat Lehnich und Regierungsrat Stiller gaben dann noch nähere Auskünfte über den Fall Göser vom Stuttgarter Milchhof. Staatsrat Lehnich erklärte, daß man dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats des Stuttgarter Milchhofs, Frhr. von Stauffenberg, keinen Vorwurf machen könne, da er früher schon Revisionen durch eine Treuhändergesellschaft und einen Verbandsreferat angeordnet habe. Bei diesen Revisionen kam allerdings nie etwas heraus. Dies mag sich vielleicht auch daher erklären, daß Dr. Göser vor den Revisionen jedesmal die betreffenden Angehörigen, die Aussagen machen sollten, kommen ließ und sie beeinflusste. Im Stuttgarter Milchhof wird jetzt noch Abschließung der Untersuchungen eine Umstellung vorgenommen. Es kommt ein neuer Leiter, auch werden die einzelnen Beamten genau geprüft, ebenso der Aufsichtsrat; aber der ganze Betrieb läuft ruhig weiter und in ein paar Tagen ist die ganze Angelegenheit wenigstens rein kaufmännisch, erledigt. Der frühere Wirtschaftsminister und jetzige Rechtsanwalt Dr. Reinhold Maier hat als Vertreter der Familie Göser Schadenersatz angeboten. Auf eine Anfrage wurde noch mitgeteilt, daß auf der herausgerissenen Seite des Gästebuchs im Wochenendhaus von Dr. Göser auf dem Kniebis die Namen der Stuttgarter demokratischen Rathausfraktion und eines Revisors des Milchhofs, Franz Kübel, stehen.

Die Untersuchungen beim Stuttg. Milchhof

Stuttgart, 9. Mai. Die vom Leiter des Wirtschaftsministeriums eingeleitete Untersuchung des Geschäftsabens der Milchverforgung GmbH. und der Milchverwertung AG. in Stuttgart ergaben u. a., daß Direktor Dr. Göser sich im Jahr 1930 im Milchhof für sein Besitztum auf dem Kniebis einen Gartenzaun mit einem Lohnaufwand von etwa 1260 Mark machen ließ. Das Material dazu wurde vom Milchhof entnommen; dem Milchhof ersetzte Direktor Dr. Göser 110 M. als Lohnrückerstattung. Dr. Göser hat also neben den Materialkosten für den Milchhof allein um über 1100 M. geschädigt. Außerdem hat Dr. Göser einen Arbeiter der Milchverwertung AG. wochenlang auf dem Kniebis beschäftigt. Dr. Göser ließ sich von der Firma den Arbeitslohn bezahlen. Mit diesem Geld entschädigte er dann wieder den Arbeiter. Dr. Göser hat aber dabei dem Arbeiter die Kognakzeit, während der er auf dem Kniebis nicht arbeiten konnte, abgezogen und den ihm von der Firma gegebenen Lohn in die eigene Tasche gesteckt. Es handelt sich hier etwa um einen Betrag von 550 M. Wehlich zu bewerten sind Autokauf- und Verkaufsgeschäfte, die Göser auf Rechnung der Milchverforgung GmbH machte und ihm schönen persönlichen Gewinn brachten. Er hat ferner Kosten für Reisen zu Filialbetrieben usw. berechnet, die er gar nicht machte. Zigaretten zu 90 Pf. und Wein und Sekt, die anlässlich der Aufsichtsrats-sitzungen bestimmt waren, wanderten in sein Wochenendhaus auf dem Kniebis oder in seine Privatwohnung.

Starke Frostschäden in den Weinbergen

Nach dem Bericht von Obergüterinspektor Kloz in der Ausschusssitzung des Landw. Bezirksvereins Stuttgart-Cannstatt ist auf der Gemarkung Cannstatt, Untertürkheim, Oberföhrheim und den angrenzenden Gemarkungen der Frostschäden ohne Zweifel groß. Je nach den Lagen beträgt der Schaden 50-100 Prozent. In Untertürkheim wurde die beste Lage des Weinstocks besonders hart mitgenommen. In den Zuderle wird er auf 50 und mehr Prozent geschätzt, in den Halben auf 80. Von den Sorten litten der weiße Riesling, der Portugieser, der Lemberger und der Affentaler am meisten. Nur der Trollinger verspricht noch etwas. Im Stuttgarter Tal wird der Schaden in den Weinbergen auf 40 bis 50 Prozent geschätzt. In Rotenberg haben die Berglagen den stärksten Schaden zu verzeichnen. Der Ausfall beträgt 70-80 Prozent. Am besten durchgehalten haben die Silvaner. In Uhlbach ist das Verhältnis ähnlich wie in Rotenberg. Der Frostschaden in den Weinbergen beläuft sich auf 70-80 Prozent, in den besten Lagen auf 80-90 Prozent. In Hedelfingen sind die höheren und die niederen Lagen in gleicher Weise erfroren, der Schaden wird auf 70-80 Prozent angegeben. In Rohraden haben die Trollinger und Urban dem Frost am besten widerstanden. In Zuffenhausen stehen die Weinberge noch sehr schön. Mühlhausen berichtet von den Berglagen das gleiche wie Cannstatt.

Schwäbische Dichtertage in Heilbronn

Der „Künstlerbund Heilbronn“, eine freie Vereinigung der wenigen in Heilbronn schaffenden Künstler aller Partien, veranstaltet im Mai in Heilbronn „Schwäbische Dichtertage“, bei denen aus eigenen Werken lesen werden: Ludwig

Finckh, Otto Vint, Hans Heinrich Ehrler, Hans Franke, Walter Erich Schäfer, Gerhard Schumann und August Vämle. Die Veranstaltung erstreckt sich über drei Tage; am ersten und letzten Tag werden der Literarische Klub Stuttgart und der Schwäbische Schillerverein vertreten sein, während am Nachmittag des zweiten Tags eine interne Sitzung der in Heilbronn befindlichen Autoren und Gäste stattfindet, bei der Martin Lang ein Referat über das Thema Dichter und Rundfunk halten wird. Zwischen den einzelnen Vorlesungen liegen musikalische Darbietungen, meist wieder von schwäbischen Komponisten nach Texten der Dichter.

Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager scheidet ans dem Amte

Stuttgart, 9. Mai. In der heutigen ersten Sitzung des neuen Gemeinderats teilte Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, der am 15. Mai 65 Jahre alt wird, mit, daß er infolge Erreichung der Altersgrenze aus dem Amte scheidet. Er warf dabei einen interessanten Rückblick auf seine vieljährige Amtstätigkeit.

Staatskommissar Dr. Strölin nahm mit innerer Bewegung von der Erklärung des Oberbürgermeisters, daß er aus dem Amte scheidet, Kenntnis und anerkannte, daß der Aufstieg der Stadt Stuttgart aufs engste verbunden ist mit der Person Dr. Lautenschlagers. Die Stuttgarter Bürger seien stolz darauf, daß er mit blankem Schild seinen Platz verlassen könne. Der Staatskommissar bat den Oberbürgermeister, den Vorsitz im Ehrenauschuß des Deutschen Turnfestes zu übernehmen.

Stuttgart, 9. Mai.

Dr. Strölin der neue Stadtvorstand von Stuttgart

Der Stuttgarter Gemeinderat schlug in seiner heutigen Sitzung der Regierung einstimmig den Staatskommissar Dr. Strölin als neuen Stadtvorstand von Stuttgart vor. Der Staatskommissar der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung, Landrat Dr. Battenberg, betonte, daß er ermächtigt sei, Dr. Strölin mit sofortiger Wirkung die Ausübung sämtlicher Befugnisse des Ortsvorstehers der Stadt Stuttgart zu übertragen. Die Bestellung von Dr. Strölin mit Amt und Titel des Oberbürgermeisters erfolge nach Abschluß weiterer gesetzgeberischer Arbeiten.

Zum Schluß der Sitzung wurden Reichspräsident von Hindenburg und Reichkanzler Adolf Hitler zu Ehrenbürgern der Stadt Stuttgart ernannt.

Milch? Ja, aber mit Kathreiner gemischt - sagt der Arzt!

Kommisariischer Führer der Landesgruppe Württemberg des Deutschen Luftsport-Verbandes. Der ehemalige Kommandeur der Flieger der 3. Armee, Major a. D. Palmer-Böblingen, wurde mit der kommissarischen Führung der Landesgruppe Württemberg des Deutschen Luftsport-Verbandes beauftragt.

Neubildung der Steuerauschnisse. Nach einem Erlaß des Innenministeriums und des Finanzministeriums sind die Steuerauschnisse bei den Finanzämtern alsbald neu zu bilden. Die Neubildung soll möglichst bis zum 1. Juni 1933 durchgeführt sein. Der Erlaß regelt im einzelnen das Verfahren bei der Neubildung, insbesondere die Bestellung von Gemeindevertretern und des Obmannes.

50 Jahre „Evang. Kirchengesangverein“. Der Evang. Kirchengesangverein für Deutschland, der vom 10.-12. Juni d. J. die Feier seines 50jährigen Bestehens in Stuttgart begeht, ist am 27. September 1883 in Frankfurt a. M. gegründet worden.

Die Sammlung zur Hitler-Geburtslagspende ergab durch die Kreisleitung Stuttgart der NSDAP. einen Gesamtbetrag von 9221,25 RM. Ausgegeben wurden Gutscheine, welche zum Einkauf von Lebensmitteln in Stuttgarter deutschen Geschäften berechtigten. Sachspenden, insbesondere Lebensmittel und Kleidungsstücke, gingen bei der Sammelstelle (Urbanstraße 33 A, Parteibeamt) in großer Zahl ein. 1204 Familien mit 3444 Personen konnten hieraus bedacht werden.

Aus dem Lande

Ulm, 9. Mai. Die Bauschäden des Ulmer Münsters. Unter der Führung des Münsterbaumeisters Dr. Friedrich fand eine Besichtigung des Münsters und der üblichen Umgang statt. Stefan Böhringer begrüßte die erschienenen Mitglieder des Münsterbauvereins, besonders auch die Herren Prof. Mörsch von der Technischen Hochschule und Dr. Schmedt vom Landesamt für Denkmalspflege. Als Vertreter der Stadt war Oberbaurat Holz anwesend. Zuerst wurde die Frage erörtert, wie die Gefahr der Vergrößerung der Risse, die sich durch die Belastung am Fundament des Münsterturms zeigen, aufgehoben werden kann. Dr. Friedrich konnte mitteilen, daß man eine Lösung gefunden habe, die befriedigen werde, wenn sich keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten zeigen. Das Fundament soll mit acht Querkankern verstärkt werden. Die Anker werden nach den Bohrungen eingeführt. Die würt. Regierung stellt die Bohrer und die Salinerverwaltung Kochendorf die Maschinen dazu. Die Art des Bohrens ist ganz neu, es handelt sich mehr um ein Heraus-schneiden, so daß Erdschütterungen, wie bei der alten Art mit dem Stoßbohrer, nicht zu befürchten sind. Dr. Friedrich wurde beauftragt, die technischen und finanziellen Unterlagen zu beschaffen. Die große Madonna des Hauptportals, die durch eine Kopie ersetzt werden soll, da das Kunstwerk sonst dem Verfall preisgegeben wäre, soll einen Platz an der nördlichen Innenwandseite des Münsters erhalten. Bisher steht ein Abguss dieser Madonna an dem Plage.

Waiblingen, 9. Mai. Dienstinjubiläum. Am 8. Mai konnte der Vorstand des Postamts, Oberpostmeister Konz, auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken.

Hall, 9. Mai. 12 000 kommen nach Hall. Zum Bundestag des Würt. Kriegerbunds am 27. und 28. Mai haben bis jetzt 12 000 Kameraden ihre Teilnahme zugesagt. Das Festbuch zum Kriegerbundestag, redigiert von Amisrichter Schweiger und mit Beiträgen von Pfarrer Dr. Steinhäuser versehen, ist erschienen und macht dem Krieger- und Militärverein Hall als dem Herausgeber und der E. Schwendischen Buchdruckerei als der Herstellerin alle Ehre.

Ulm, 9. Mai. Zusammentritt des neuen Gemeinderats. — Reichsstatthalter Murr bei der Eröffnungsfeier. Am Freitag findet die feierliche Eröffnung des Gemeinderats statt. Der Staatskommissar wird sämtliche Gemeinderatsmitglieder neu verpflichten, und zwar auf Adolf Hitler und die Verfassung. Der Staatskommissar wird die Mitglieder der SPD nicht verpflichten, da er als selbstverständlich annimmt, daß diese nicht erscheinen werden. Nach der Verpflichtung wird der Gemeinderat vertagt, bis die Stellung des Gemeinderats gesetzlich festgelegt ist. Auch Ausschüsse werden bis dahin nicht mehr gewählt. Im übrigen wird, so schreibt der „Ulmer Sturm“, der Gemeinderat in Zukunft nur beratende Stimme haben. Die letzte Entscheidung bei allen Maßnahmen trifft immer nur der Staatskommissar, denn ihn allein trifft auch die volle Verantwortung für alle getroffenen Maßnahmen. Reichsstatthalter Murr wird an der feierlichen Eröffnung teilnehmen.

Hohenheim, 9. Mai. Hundertjähriges Schuljubiläum. Am Sonntag fand die Hundertjahrfeier der Latein- und Realschule Hohenheim, mit der die Einweihung der neuen Schulräume der Anstalt verbunden war, statt.

Lokales.

Widdbad, 10. Mai 1933.

Sitzung des Gemeinderats vom 9. Mai

Der heutigen öffentlichen Sitzung ging unter Anwesenheit der beiden Geistlichen eine geschlossene Sitzung voraus, in der Fürsorgeangelegenheiten erledigt wurden. Daran schloß sich noch eine nichtöffentliche Sitzung, jedoch die große Zahl Zuhörer (ca. 40) sich 1 1/2 Stunden teils in Gruppen vor dem Rathaus aufhielten, teils vor dem Sitzungssaal sich zusammendrängten.

Gegen 9/9 Uhr wurde dann die öffentliche Sitzung durch Amtsverweiser Kern eröffnet.

Zunächst wird außerhalb der Tagesordnung ein Holzverkauf über ca. 150 Festmeter mit der Fa. Bürkle unter Vorbehalt genehmigt und das Forstamt ermächtigt, in Verhandlungen mit der Firma einzutreten um 60% vom Landesforstpreis zu erreichen.

Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1. Die Mietautovereinigung reichte eine Eingabe ein, die die Regelung der hiesigen Autoverhältnisse für 1933 verlangt. Der Gemeinderat beschließt: für 1933 werden 14 Wagen zugelassen; bei Ausfall darf die Zahl 10 erreicht werden. Stadtrat Straßer beantragt, daß der Tarif künftig im Auto aufgehängt werden soll. Stadtrat Dr. Sommer wünscht Aushang des Tarifs in den Hotels. Die Anträge werden ohne Debatte genehmigt. Die Aufstellung der Kraftwagen wird wie folgt festgelegt: Adolf Hitler-Platz 4, König-Karlstraße 5, Apotheke 2; Omnibusse je 1 Wagen am Rathaus und Adolf Hitler-Platz.

Punkt 2. Am 23. Mai kann die Bergbahn auf ihr 25 jähriges Bestehen zurückblicken. Stadtrat Dr. Sommer trägt einen Beschluß der Fraktion der NSDAP. vor, der dahin geht, daß die angeplante Finanzlage der Stadt eine größere Feier anlässlich des Bergbahnjubiläums nicht vertragen könne; dagegen soll jedem Einwohner, der mindestens 1 Jahr hier ist, mit seiner ganzen Familie die Bergbahn in der Zeit vom 23. Mai bis 1. Juli für eine einmalige Berg- und Talfahrt unentgeltlich benützen können. Die Karten müssen jedoch auf dem Rathaus angefordert werden. Ferner sollen aus Anlaß des Jubiläums sowohl die Bergbahn wie die Wagen ausgemischt werden. Stadtrat Pfau schlägt vor, daß falls Ertragungen mit dem Jubiläum verbunden werden, auch der Mitbegründer und Förderer der Bergbahn Bürgermeister Baegner mit einbezogen werden soll.

Sonstiges. Als Hilfschulheute werden auf Antrag Dr. Sommer für die diesjährige Kurzeit Fr. Schmid, H. Sigi, A. Edele und A. Adermann ange stellt. — Besetzung der Gewerbeschule: Stadtrat Dr. Sommer schlägt als Gewerbeschulvorstand den seitherigen Gewerbelehrer Schneider Calmbach vor. Der seitherige Vorstand Hauptlehrer Pfau gibt die Erklärung ab, daß er die Schulvorstandtschaft freiwillig niederlege, da ihm eine tiefere Ein-führung in die Arbeit der Schule nicht mehr möglich ist und ihm infolge der zurückgegangenen Schülerzahl ein Lehr-auftrag nicht mehr zukommt. — Fuhrmann Carl Weber bittet um Ueberlassung eines Bauplatzes an der Paulinenstraße zur Erstellung eines Einfamilienhauses und um Uebernahme der Ausfallbürgschaft durch die Stadt. Dem Antragsteller wird Gelände zum bisherigen Preis unter der Bedingung überlassen, daß er innerhalb eines Jahres baut und die Arbeiten an hiesige Bauhandwerker vergibt. Eine Ausfallbürgschaft wird abgelehnt. — Ortschulrat. Bis zum 15. Mai muß ein neuer Ortschulrat gebildet sein. Da eine Zuwahl aus der Reihe des Gemeinderats notwendig wird und man sich nicht einigen konnte, wird dieser Punkt für die nächste Sitzung zurückgestellt. — Stadtrat Dr. Sommer stellt den Antrag für die Belange der Bergbahn einen beidseitigen Bücherrevisor anzustellen. Stadtrat Pfau erklärt sich damit einverstanden, wünscht jedoch, Einholung von Bewerbungen. Der Antrag wird angenommen. — Zimmervermietung. Stadtrat Dr. Sommer bringt einen Beschluß seiner Fraktion zur Kenntnis, daß den Beamten, sofern sie städt. Wohnungen inne haben das Vermieten an Kurzfristige unterlag wird. Dazu äußern sich die Stadträte Stephan und Pfau. Letzterer erklärt sich damit einverstanden indem er betont, daß die wirtschaftliche Lage diese Maßnahmen verlange, obgleich er sich noch daran erinnere, daß man in wirtschaftlich guten Zeiten den Beamten verübelte habe, wenn sie ihre Wohnung zum Vermieten an Kurzfristige nicht zur Verfügung gestellt haben. Der Antrag Dr. Sommer wird angenommen mit der Formulierung, daß sämtlichen Beamten, die Wohnungsgeld beziehen, die Aufnahme von Kurzfristigen unterlag wird. — Stadtbaumeister Winkler beantragt, daß eingehende Eingaben nicht mehr an die betr. Stellen zur Aeußerung gelangen. Der Vorsitzende betont, daß seit langem viele Eingaben überhaupt nicht mehr behandelt wurden. Das mache notwendig, daß dieselben jetzt so rasch als möglich behandelt werden. Eine Verzögerung dürfe deshalb durch die zuständigen Beamten nicht eintreten. Damit schließt die Sitzung.

Der Südatlantik im Sportflug überquert. Der polnische Fliegerhauptmann Starzyński hat am Sonntag bzw. Montag von St. Louis (Senegal) aus das Atlantische Meer in 17 1/2 Stunden mit einem kleinen einflügeligen Sportflugzeug überquert. Er führte nicht das geringste Gepäck und nur ganz wenig Lebensmittel — eine Tafel Schokolade, einen Extrakt aus Kolanuss und 2 1/2 Liter Wasser mit Apfelsinensaft — mit sich. Die Maschine wiegt 450 Kg., der Wright-Raja-Motor hat 135 PS.

Umsichtige Dienstnachrichten

In den Ruhestand treten kraft Gesetzes mit Ablauf des Monats Juli: die Oberstudienräte Dr. Abela an der Oberrealschule in Stuttgart-Cannstatt, Dr. Kniefer an der Schloss-Realschule in Stuttgart, Dr. Kammerzell an der Oberrealschule in Tübingen, Müller am Gymnasium und Realgymnasium in Ludwigsburg und Dr. Stahlecker an der Mädchenrealschule in Tübingen, sowie Ephorus Dr. Lang am ev.-theol. Seminar in Maulbronn; die Professoren Dr. Bol an der Oberrealschule in Tübingen, Bracher am Gymnasium in Ulm, Dr. Dinkelacker am Königin Katharina-Stift in Stuttgart, Dr. Eberle am Realgymnasium und der Oberrealschule in Hall, Kolb am Reformrealgymnasium in Stuttgart, Dr. Kretschmer am Oberhard-Ludwigs-Gymnasium in Stuttgart, Schaeffer am Realgymnasium und der Oberrealschule in Heilbronn und Thoma an der Oberrealschule in Cannstatt; die Studienräte Calmbach am Gymnasium und Realgymnasium in Stuttgart-Cannstatt, Dehn, früher an der Mädchenrealschule in Reutlingen, Dr. Hojaeder am Realgymnasium in Stuttgart, Imendörffer an der Oberrealschule in Ehlingen, Kieber, früher am Realgymnasium und der Oberrealschule in Hall, Kirschner an der Friedrich-Eugens-Oberrealschule in Stuttgart, Moser, früher am Realgymnasium und der Oberrealschule in Reutlingen, Pahl an der Schloss-Realschule in Stuttgart, Rentzenberger an der Wilhelm-Oberrealschule in Stuttgart und Zimmer an der Oberrealschule in Ulm; Oberpräzeptor Rinn, früher am Realgymnasium und der Oberrealschule in Heilbronn, die Oberrealschullehrer Bauer am Gymnasium und Realgymnasium in Ehlingen, Käsberger an der Realschule in Cannstatt, Klett an der Schloss-Realschule in Stuttgart, Matz an der Oberrealschule in Ludwigsburg, Schröter an der Oberrealschule in Ehlingen und Seyler an der Stadtschule in Stuttgart, sowie die Realschullehrer Ehmann an der Realschule in Heilbronn und Reiff, früher an der Fingelsbach-Realschule in Stuttgart.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 6. Mai

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 6. Mai 1933 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Staats-, Lombards und Effekten um 174,5 auf 3468,7 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten um 128,4 auf 3409,9 Mill. RM., derjenige an Rentendankscheinen um 13,1 auf 385,8 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm in der Berichtswoche um 49,6 auf 1434,9 Mill. RM. ab. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Scheidemünzen unter Berücksichtigung von 0,5 Mill. RM. Neuausprägungen auf 221 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 359,9 Mill. RM. eine Abnahme um 46,1 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 9,7 auf 3400,8 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 0,1 auf 99,4 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen betrug am 6. Mai 14,7 Prozent gegen 14,4 Prozent am 30. April d. J. Nach Abzug der noch bestehenden kurzfristigen Devisenverbindlichkeiten in Höhe von 45 Mill. Dollar stellt sich die Deckung auf 9,1 Prozent wie am Ende der Vorwoche.

Berliner Pfundkurs, 9. Mai. 14.195 G., 14.235 B.
Berliner Dollarkurs, 3.636 G., 3.644 B.
100 franz. Franken 16.48 G., 16.52 B.
100 Schweiz. Franken 80.87 G., 81.03 B.
100 österr. Schilling 45.45 G., 45.55 B.
Dr. Abf.-Anleihe 75,25, ohne Ausl. 12,80.
Privatdisconto 3,875 v. H. kurz und lang.
Württ. Silberpreis, 9. Mai. Grundpreis 44,90 A d. Kg.
Kleine Münzprägung im April. Im April sind in den deutschen Münzstätten für 1250 000 Mark 5-Mark-Stücke, für 223 023 Mark 50-Pfennig-Stücke, für 70 100 Mark 10-Pfennig-Stücke und für 36 073 Mark 1-Pfennig-Stücke neu geprägt worden.
Württ. Baumwollspinnerei Ehlingen. Die Hauptversammlung genehmigte die Bilanz und den Verlustabschluss von 39 582 M. (l. B. 3 Proz. Dividende aus Rücklagen bei einem Verlust von 18 260 M.). Seit Jahresbeginn ist eine Besserung in der Fabrik eingetreten, neben einer Besserung des Absatzes sei eine preisliche Besserung festzustellen.
Besuch hat sich günstiger gestaltet als im Vorjahr. Die Pensionspreise stehen z. T. unter den Vorkriegspreisen. An Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitglieds Konrad Gusteroff wurde Verlagsbuchhändler Martin Weidrecht-Stuttgart in den Aufsichtsrat gewählt.

Stuttgarter Börse, 9. Mai. Die heutige Börse war wiederum schwächer. Am Rentenmarkt gaben Württ. Wohnungs-Kredit-Anst. und Württ. Kreditverein Goldpfandbriefe weiter um etwa 1 nach, während Württ. Hypothekbank Goldpfandbriefe zu teilweise erhöhten Kursen in großen Posten aus dem Markt genommen wurden. — Der Aktienmarkt war bei lebhaften Umläufen schwächer. S. G. Farbenind. Aktien 127,5 (- 2,5), Zementwerk Heidelberg 81,25 (- 1,5), Daimler-Benz 32 (- 0,2), Deutsche Linienwerte 48 (- 1), Südd. Zucker AG. 168 (- 2).
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.
Berliner Getreidebörse, 9. Mai. Weizen märk. 19,80-20, Roggen 15,40-15,60, Braugerste 17,50-18,30, Futter- und Industrieernte 16,80-17,60, Hafer 13,20-13,50, Weizenmehl 23,25-27,50, Roggenmehl 20,75-22,75, Weizenkleie 8,50-8,90, Roggenkleie 8,70-8,90.
Magdeburger Zuckerpreise, 9. Mai. Mai 32,20-32,25. Tendenz ruhig.
Bremen, 9. Mai. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco. 9,73.

Märkte

Stuttgarter Schlachtlehmarkt, 9. Mai. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 18 Ochsen, 49 Bullen, 167 Jungbullen, 287 Rinder, 246 Kühe, 1327 Kälber, 1412 Schweine, 4 Schaf, 4 Ziegen. Danon blieben un verkauft: 2 Ochsen, 5 Jungbullen, 7 Rinder, 4 Kühe, 7 Kälber, 140 Schweine. Verlauf des Marktes: Großvieh mäßig, Kälber beste Ware beliebt, Schweine langsam, Ueberstand.

	9.5.	4.5.		9.5.	4.5.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	26-29	—	fleischig	11-14	—
vollfleischig	23-25	—	gering genährt	9-11	—
fleischig	21-22	—			
ger. gen.	—	—	Kälber:		
			feinste Mast- und beste Saughälber	44-47	43-45
Bullen:			mittl. Mast- und gute Saughälber	38-41	36-41
ausgemästet	26-27	—	geringe Kälber	30-38	—
vollfleischig	24-25	—			
fleischig	22-23	—	Schweine:		
			über 300 Pfd.	38	—
Rinder:			240-300 Pfd.	38-39	38-39
ausgemästet	29-31	—	200-240 Pfd.	37-39	37-39
vollfleischig	25-28	—	160-200 Pfd.	34-37	36-37
fleischig	22-24	—	120-160 Pfd.	34-35	—
gering genährt	—	—	unter 120 Pfd.	34-35	—
Kühe:			Sauen:		
ausgemästet	22-25	—			
vollfleischig	15-19	—			

Ulmer Schlachtlehmarkt, 9. Mai. Zutrieb: 5 Ochsen, 17 Faren, 15 Kühe, 12 Rinder, 178 Kälber, 266 Schweine. Erlös aus je 1 Jtr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 25-26, Faren 1. 21-23, 2. 18-20, Kühe 2. 12-15, Rinder 1. 25-27, 2. 22-24, Kälber 1. 38-40, 2. 34-36, Schweine 1. 34-36, 2. 32-33 Mt. Markverlauf: In allen Gattungen langsam, Kälber Ueberstand.
Viehpreise. Kalen: Ochsen 370, Stiere 150-220, Faren 150 bis 230, Kühe 140-300, Kälber und Jungvieh 115-350, Kälber 35-60. — Omünd: Faren 90-350, Rinder 100-325, Stiere 105 bis 240, Kühe 130-350, Kälber 80-130, Pferde 350-950. — Ochsenhäuten: Rindvieh 100-300. — Schaffensied: Kalb 240, Jungvieh 85-170 Mt.
Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 15-22, Säuer 26 bis 29,50. — Omünd: Saugschweine 18-25. — Ochsenhäuten: Milchschweine 19-24. — Riedlingen: Mutterchweine 110-130, Milchschweine 18-23. — Schaffensied: Milchschweine 20-24. — Tullingen: Milchschweine 16-24 Mt.
Ferkelpreise. Kalen: Weizen 10-10 90, Mischling 9 20, Roggen 7 80-8 60, Dinkel 7 50, Gerste 8 50-9, Haber 6 40-7, Weizen 7 75-8. — Heidenheim: Kernen 10 80-11, Weizen 10 30, Roggen 8 50, Gerste 8 20, Haber 6 20-6 50. — Ecullich: Gerste 8 50-9, Haber 7 50. — Riedlingen: Braugerste 7 70-8 10, Haber 6 60 bis 6 70, Saathaber 7, Weizen 7 50. — Tullingen: Weizen 10-11, Gerste 8 50-10, Roggen 9, Haber 6 70-7 50 Mt.

Stand der wichtigsten Tiererzeugnisse in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statist. Landesamts war am 30. April 1933 die Foulbrut der Bienen in 4 Oberämtern mit vier Gemeinden und 8 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft verbreitet. Ferner traten auf die Kopfkrankheit der Pferde in 17 Oberämtern mit 27 Gemeinden und 27 Gehöften, die ansteckende Blutarmut der Pferde in 32 Oberämtern mit 71 Gemeinden und 78 Gehöften, sowie die Geflügelcholera in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 2 Gehöften.

Weinbautag in Weinsberg

Auf Einladung der Weinbauvereine versammelten sich am 6. Mai etwa 900 Weingärtner in Weinsberg, um sich über die neuesten Fortschritte auf Weinbaulichem Gebiet zu unterrichten. Nach einer Begrüßung durch Landesökonomierat Gräter sprach Landesökonomierat Dr. Kramer über die Schädlingsbekämpfung im Weinbau und Landwirtschaftsrat Raab über Fortschritte im Weinbau. Nachmittags fand eine Vorführung von Weinbaulichen Geräten und Maschinen aller Art im Weinbaulichen Weinsberg Schenke statt, wobei eine stattliche Zahl von Herstellern ihre Erzeugnisse zeigen konnte. Karste, Pflanzgeräte, Material für Drahtanlagen, Pflüge verschiedener Bauart, Motorweinbergspflüge, Hand- und Motorpumpen und Nebenschleifer, eine Drahtseilbahn und Traubenabermaschinen waren vorhanden. Auch wurde die Durchführung der Frostschuttheizung mittels Braunkohlenbriketts gezeigt.

Hopfenstrijen das Gebot der Stunde!

Ueberall tritt Peronospora auf, Spritzt also sofort, wenn die Aufsteigung beendet ist! 1prozentige Lösung! Nie stärker, lieber öfter und gründlicher spritzen! Ohne Spritzen keine Rente! Durch ein Reichsgesetz ist nun das Frühlingsfrucht auch auf Hopfenbindfäden und Spritzmaterial ausgedehnt worden, so daß jeder diese unentbehrlichen Produktionsmittel überall auch auf Kredit bekommen kann. Also spritzt sofort!
Deutscher Hopfenbauverband e. V.

Das Wetter

Da die westlichen Luftströmungen fortbestehen, ist für Donnerstag und Freitag zwar zeitweilig aufsteigendes, aber immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Bekanntmachung.

Zur Deckung der Verwaltungskosten des landwirtschaftlichen Zusammenschlusses nördl. Schwarzwald wird in Wildbad und Parzellen der Jahresbetrag pro Kuh auf 40 Pfg. festgesetzt.

Das Geld wird im Laufe dieser Woche eingezogen.

Wildbad, den 9. Mai 1933.

Bürgermeisteramt: U. B. Kern.

Gelegenheitskäufe:

- 1 Bücherschrank, furniert, ganz neu, Eiche Nussbaum, 200, 117, 45 cm, Neupreis 80 Mark, jetzt 50 Mark.
 - 1/1 Violine nach Tecchler Ferit Romae Anno Dni. 1700, Bogen, Kasten, zahlreiche Noten (Schule) Neupreis 65 Mark, jetzt 45 Mark.
 - 1 Photoapparat „Welta Perle“, 6,5/9 cm, Trinar-Anastigmat 1:4,5 f-10, 5,1/250 Sek., mit eingebautem Selbstauslöser, nebst Zubehör Linsen etc. Neupreis 85 Mark, jetzt 58 Mark.
 - 1 „Neues Handbuch der Reklame“ 2 Halblederbände, Neupreis 15 Mark, jetzt 10 Mark.
 - 1 Handbuch des Kolonialwaren, Lebensmittel- und Feinkosthandels“, Ganzleinen, 876 Seiten, Neupreis 33 Mark, jetzt 15 Mark.
 - 2 Ganzleinenbände „Das Dramatische Werk“ Gerhard Hauptmanns, 33 Dramen, nur 12 Mark.
- Etwa 10 Bände einmal gelesene neueste Belletristik (Thieß, Taden, Brehm, Mann, Busse etc.) je Band nur 2 Mark. (Ladenpreis 4 Mark bis 6 Mark.)

Laier, Haus Proß, I. Stock

nur von 11 bis 1 Uhr, und 4 bis 6 Uhr.

SCHIEDMAYER

Stuttgart

Pianoforte-Fabrik / Eingang unter der Uhr zu den Verkaufsräumen mit den 5 Schaufenstern nur in

Neckarstr. 12 Eckhaus

Tel. 268 41-42 Tausch, Stimmungen
Miete Geb. Instrumente Teilzahlungen

Flügel Pianinos Harmonium

Weltber. Tonschönheit und Dauerhaftigkeit

Haben Deine Möbel einmal keinen Glanz mehr, nimm Nur noch 80 Pf., Doppelpf. 1,45 Mk. Erhältlich: Eberhard-Drogerie.

Kiwal



In einer beachtenswerten Sonderdekoration zeigen wir Ihnen eine reiche Auswahl der gediegenen, praktischen

Bleyle-Kleidung.

Überzeugen Sie sich bitte durch einen Besuch von dem Reichtum an Formen u. Farben, sowie von der Qualität u. Preiswürdigkeit dieser altbewährten Marke.

PHIL. BOSCH

JNHAER FRITZ WIBER

WILDBAD

Eine **kleine** Anzeige ist besser als keine Anzeige

Billiges Obst und Gemüse:

- Kopfsalat Pfd. 12 ¢
- Zuckerlöse Orangen 3 Pfd. 50 ¢
- Goldgelbe Bananen Pfd. 35 ¢
- Rhabarber, dicke Stangen 2 Pfd. 25 ¢
- Rettich (weiß) 2 Bund 25 ¢
- Salatgurken (große) Stück von 50 ¢ an
- Eiselfäpfel Pfd. 35 ¢

Rechenmacher kommt am Freitag zu Robert Proß Straubenbergstraße.

Dela Kollod

der Hühneraugen Tod!

Bestes Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut. Kein verrutschen!

Preis nur 60 Pfennig

Eberhard-Drogerie

- Heute eintreffend:
- Früher Rabliau 22 ¢ im ganzen Fisch Pfd.
 - Rabliaufilet ohne Bauchlappen Pfd. 35 ¢
 - Sauerkraut Weingärung 3 Pfd. 20 ¢
 - Rauchfleisch ohne Rippen 1/2 Pfd. 48 ¢
 - Süße saftige Orangen 3 Pfd. 50 ¢
 - Zitronen 10 Stück 28, 35, 45 ¢
 - Bananen
 - Kopfsalat
 - Rhabarber
 - Rettich
 - Spargel
 - Plannkuch
 - Sommer sprossen braucht niemand zu haben
 - Frucht's Schwanenweiß 1,60 u. 3,15
 - hilft auch dann, wenn alles andere versagt
 - Fris.-Sal. Zähringer